

Anzeigepreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 20 Danziger Pfennige. Besuch und Angebote von Stellungen und Wohnungen 25 Pf. — Familien-Anzeigen 30 Pf. — Reklamen für die dreieckige Tertzeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Danziger General Anzeiger

Erscheint täglich nachmittags.
Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

Betriebsstörungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadenersatz oder Nachleistung der Zeitung.

Nr. 137

mit der Nebenausgabe „Olivaer Zeitung“.

Hauptgeschäftsstelle:
Danzig, Dominikswall Nr. 9.

Danzig, Dienstag, 15. Juni 1926

13. Jahrgang

Brasilien kündigt in Genf.

Nichtbeteiligung an der Septembertagung.
Schneller als erwartet hat Brasilien seinen Austritt aus dem Völkerbund erklärt. Der Generalsekretär des Völkerbundes hat ein Telegramm vom brasilianischen Minister des Auswärtigen erhalten, in dem Brasilien schon jetzt seinen Entschluss, aus dem Völkerbund auszutreten, kündigt. Es werde daher zur Septemberversammlung des Völkerbundes nicht erscheinen.

Das Telegramm der brasilianischen Regierung hat folgenden Wortlaut: „Brasilien hat in dem Exposé, das es dem Gefundenen Mello Franco zugehen ließ und das voraussichtlich bereits durch das Sekretariat des Völkerbundes veröffentlicht und allen Mitgliedsstaaten des Völkerbundes zugestellt ist, auf seinen nichtständigen Sitz im Völkerbund verzichtet. In dem Exposé wurde zum Schluss erklärt, dass Brasilien zum gegebenen Zeitpunkt auf die Ehre, Mitglied des Völkerbundes zu sein, verzichten würde. Da die brasilianische Regierung nunmehr die Einladung zu der ordentlichen Vollversammlung des Völkerbundes im September erhalten hat, an der Brasilien nicht mehr teilnehmen wird, sieht sich die brasilianische Regierung nunmehr verpflichtet, ihren Entschluss, aus dem Völkerbund auszutreten, hiermit anzukündigen.“

Artikel 1 des Völkerbundes enthält die Bestimmung, dass der Austritt eines Bundesmitgliedes, die Erfüllung aller seiner internationalen Verpflichtungen vorausgesetzt, nach zweijähriger Kündigung erfolgen kann. Brasilien würde also formell noch zwei Jahre lang die Rechte eines Mitgliedes ausüben können.

Andauernde Ansprüche Spaniens und Polens.

Nach einer Meldung des ABC aus Madrid hat ein spanischer Ministerrat beschlossen, auf der Septembertagung in Genf keinen Kandidaten Spaniens für einen nichtständigen Ratsitz zu stellen und einen Beschluss über die künftige Haltung Spaniens auszuzeichnen, bis der Völkerbund über den spanischen Anspruch auf einen ständigen Sitz eine Entscheidung gefällt habe. — Der polnische Außenminister Zalewski erklärte einem Vertreter des „Figaro“, Polen sei überzeugt, dass es ebenso wie Deutschland ein Recht auf einen ständigen Sitz im Völkerbundrat habe. Dieses Recht gründe sich auf die geografische Lage Polens und seine Bedeutung als Brücke zwischen Mittel- und Osteuropa. Außerdem bestehe eine enge Verbindung zwischen der Frage eines ständigen Ratsitzes für Polen und den Locarnoabkommen.

Vorgehen des Völkerbundes

gegen italienische Delegierte.

Nach einer Meldung der „Basler Nationalzeitung“ wollen die Völkerbundorgane gegen die italienischen Beamtin des Völkerbundes Sekretariats und gegen die italienischen Delegierten an der Internationalen Arbeitskonferenz disziplinarisch vorgehen, weil sie bei der sozialistischen Matteotti-Kundgebung im Gemeindehaus von Genf sich an dem Zusammensetzen mit Faschisten beteiligt haben. Die Teilnahme des Grafen Vinci, einer führende Rolle in der internationalen Rot-Kreuz-Bewegung einnimmt, an diesem Zusammensetzen hat in Genf peinliches Aufsehen erregt.

Der Kaiser klagt.

Gegen die südafrikanische Regierung.

Der Johannesburger „Sunday Times“ zufolge ist von dem ehemaligen Deutschen Kaiser bei dem Obersten Gerichtshof in Windhuk eine Entscheidung dahin beantragt worden, dass der Familienbesitz der Hohenzollern in Südafrika nicht den Bestimmungen des Versailler Vertrages unterliegt, dass ein Verbot gegen die Zwangsverwaltung des Besitzes erlassen und dass der Grundbuchrichter angewiesen wird, in das Grundbuch als Eigentümer der Güter wieder die Familie Hohenzollern einzutragen.

Berichte aus Johannesburg besagen weiter hierzu, dass die Klage sehr komplizierter Natur sei und dass für ihre Entscheidung viel von der Auslegung des Versailler Friedensvertrages abhängen werde. Der Springende Punkt scheine zu sein, dass während der Friedensverhandlungen in Paris General Smuts erklärte, dass Südafrika von dem durch den Vertrag erhaltenen Recht, Privatbesitzer zu konfiszieren, nicht Gebrauch machen würde. Diese Stellungnahme der Regierung ist dann auch im südafrikanischen Parlament mitgeteilt worden.

Unwetter über Mitteldeutschland.

Der Wirbelsturm in der Schweiz.

Aber Mitteldeutschland entlud sich am 13. Juni ein schweres Unwetter mit Gewittern und Hagelschlag. Besonders schwer betroffen wurde das mittlere Saalegebiet. An den Dörfern bei Weidenfels ist die

Anzeigepreis: Durch die Aussträger u. Vertreter 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Botenlohn. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

Anzeigepreis: Durch die Aussträger u. Vertreter 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Botenlohn. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags



Danziger General Anzeiger

mit der Nebenausgabe „Olivaer Zeitung“.

Hauptgeschäftsstelle:

Danzig, Dominikswall Nr. 9.

die es in ihrer Mehrheit am wenigsten verdient haben. Darum unterstützen wir den Antrag auf entschädigungslose Enteignung der Fürsten als einen Alt ausgleichender Gerechtigkeit.“

Österreichisch-deutsche Angleichungsarbeit

„Heute und Donau.“

In Frankfurt a. M. fand die Haupttagung des Österreichisch-Deutschen Volksbundes statt, die den wissenschaftlichen Angleichungsarbeiten gewidmet war. Es wurde über eine Schulangleichung gesprochen, ferner über die Gemeinsamkeit der Handelspolitik Österreichs und Deutschlands, über eine gemeinsame Verkehrs- und Wirtschaftspräsident Lübeck sprach über die Anschlussfrage. Er betonte hierbei, dass das Selbstbestimmungsrecht unseres Volkes den Vortritt vor allen übrigen Lösungen europäischer Fragen habe. Unsere Hoffnung auf Vereinigung gründet sich nicht auf Österreichs Not, sondern auf dem Willen seiner Einwohner.

Zum Abschluss der „Österreichischen Woche“ in Köln hielt der österreichische Bundesminister für Unterricht, Dr. Schneider, einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über das österreichische Kultur- und Geistesleben. Während man jetzt in Österreich darangeht, die beiden deutschen Ströme Donau und Rhein aus wirtschaftlichen Gründen zu verbinden, sagte der Minister unter großem Beifall, so darf man sagen, dass zwischen den Strömen des Geistes am Rhein und der Donau eine solche Verbindung nicht erst geschaffen zu werden braucht, weil sie seit Jahrhunderten besteht und sich immer enger knüpft. Den Eckstein seiner Ausführungen bildete die Erörterung des Begriffes der Volksbildung. Es sei eine unbedingte Staatsnotwendigkeit, die Straßen Gegenstände, die sich in einer Spaltung des Volkes in eine geistige führende Oberschicht und in die breite Volkschicht ausgewirkt hätten, zu überbrücken.

Politische Rundschau

Deutsches Reich.

Deutsch-tschechisches Kohlenabkommen.

Die Berliner Besprechungen über den Kohlenaus tauschvertrag zwischen der Tschechoslowakei und Deutschland wurden beendet und ein Abkommen unterzeichnet, durch das der bisherige Vertrag um ein halbes Jahr verlängert wird. Die bisherige monatliche Ausfuhrquote von 160 000 Tonnen Braunkohle und 10 000 Tonnen Steinkohle bleibt bestehen. Deutschland darf je zwei Tonnen böhmischer Braunkohle eine Tonne Steinkohle in die Tschechoslowakei einführen.

Rentabilität der deutschen Landwirtschaft.

Die deutsch-nationale Fraktion im Preußischen Landtag stellt in einem Urteil gegen die Forderungen auf, deren sofortige Durchführung die Rentabilität der Landwirtschaft schnellstens wiederherstellen soll. Danach soll sich die Handelsvertrags- und Zollpolitik des Reiches eine Wiederherstellung von Preisen für die landwirtschaftlichen Produkte zum Ziel nehmen, die in angemessenen Verhältnis zu den Produktionskosten stehen. Ferner wird verlangt: Heraushebung der Zinssätze und Hinausschiebung der Rückzahlungsstermine für die schwedenden Schuldverpflichtungen; befreilung der Einführung des vom Reichsbankpräsidenten angekündigten Entgelombards; Senkung der Reichs-, Staats- und Kommunalsteuern auf ein der Wirtschaftsnorm entsprechendes Maß und Stundung der Steuern bezw. Niederschlagung bei beweisbarer Zahlungsunfähigkeit sowie Vermeidung von Zwangserhebungen für Steuereintreibung; rein produktive Arbeitslosenunterstützung; Aufhebung der bevorzugung ausländischer Waren in den Frachttarifen der Reichsbahn.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Die Reichstagswahlen in Bayern-Nordwest-Sachsen und Württemberg-Baden wurden vom Wahlausprüfungsgericht für gültig erklärt.

Hannover. Gemäß dem Beschluss der Studentenschaft an der Technischen Hochschule Hannover hat der größte Teil der Studierenden die Hochschule am Montag nicht besucht. Deshalb sind auch keine Vorlesungen abgehalten worden. Das gleiche ist für Dienstag zu erwarten, während am Mittwoch der Hochschulbericht wieder aufgenommen werden soll.

München. Am 40. Todestag des Bayernkönigs Ludwig II. wurde in München durch einen Gedächtnisgottesdienst in St. Michael begangen, an welchem Kronprinz Rupprecht an der Spitze der in München anwesenden Mitglieder des Hauses Wittelsbach und zahlreiches Publikum teilnahmen.

London. Die Kämpfe in China dauern an. Außer den Kämpfen um Peking finden schwere Kämpfe in der Provinz Honan statt. Nach einer Meldung aus Hankau hat die Regierung von Kanton große Verstärkungen nach der Provinz Honan geschickt. Die Truppen Kupepus müssen sich nach Nordosten zurückziehen.

Bukarest. Der rumänische Minister des Kulturs, der jugoslawische Gesandte und der tschechoslowakische Gesandte unterzeichneten das Abkommen, durch welches das Vereinigungsgebiet zwischen Rumänien, Jugoslawien und der Tschechoslowakei auf weitere drei Jahre verlängert wird.

General von Deimling für den Volksentscheid.

General von Deimling für den Volksentscheid. General der Infanterie a. D. Berthold von Deimling wendet sich in einem Aufruf gegen die Parole, die Stimmenthaltung für den 20. Juni proklamiert. Er schreibt: Durch überwältigende Beteiligung muss das deutsche Volk kundtun, dass es sich das souveräne Recht des Volksentscheids nicht nehmen lässt und dass Volksouveränität über Parteiautorität geht. Die aufrechten Männer und Frauen in Stadt und Land wird man daran erkennen, dass sie zur Urne gehen und sich durch keinen Terror abhalten lassen.

Ein Aufruf aus Württemberg. Eine Anzahl württembergischer Persönlichkeiten haben einen Aufruf gegen die Forderungen der Fürsten erlassen, in dem es u. a. heißt: „Nachdem ein annehmbarer Kompromissentwurf nicht zustande gekommen ist und die Gerichte in Bekanntmachung der Sachlage gegen die notleidenden Volksmassen und für die Fürsten Entscheidungen getroffen haben, muss es als selbstverständlich gelten, dass durch die volle Durchführung der Volksabstimmung das deutsche Volk davor geschützt wird, dauernde Tribute denen zu zahlen

Klagen des Bauernstandes.

Ein Empfang beim Reichskanzler.
In Vertretung der Vereinigung der deutschen Bauernvereine hatten sich Hofbesitzer Stamerjohann, Vizepräsident, Dr. Crone-Münzebrod, geschäftsführendes Vorstandsmitglied, und Dr. Kayser, Generalsekretär, zu einer Besprechung der Lage der Landwirtschaft beim Reichskanzler eingefunden. Sie führten etwa folgendes aus: Infolge der ungünstlichen Preise für landwirtschaftliche Produkte und der hohen Lasten hat sich in der Landwirtschaft eine schwere Krise herausgebildet. Es muß durch eine gesunde Handelspolitik für eine Rentabilität der Landwirtschaft gesorgt werden und ein entsprechender Abbau der steuerlichen und sonstigen Lasten erfolgen. Im schwedischen Handelsvertrag sind die Agrarzölle nicht entsprechend hoch festgesetzt worden wie die Industriezölle in anderen Verträgen. Herr Stamerjohann wies darauf hin, daß gerade für bäuerliche Wirtschaft der Schutz der Viehhaltung von ausschlaggebender Bedeutung sei. Herr Dr. Crone machte auf Gefahren, die sich aus den jüngsten Handelsvertragsverhandlungen für die Landwirtschaft ergeben, aufmerksam. Herr Dr. Kayser wies auf die mangelhafte Berücksichtigung des Bauernstandes bei der Bildung des Wirtschafts-Enquete-Ausschusses usw. hin.

Der Reichskanzler betonte in seinen Ausführungen, daß er den handelspolitischen Verhandlungen eine große Bedeutung für die Landwirtschaft beimesse und daß auch er der Ansicht sei, daß bei der Landwirtschaft zu Beginn der nächsten Ernte ein ausreichender Schutz vorhanden sein müsse.

Der Kampf um Professor Lessing.

Weitere Protesterklärungen.

Die erwartete offizielle Stellungnahme des preußischen Kultusministeriums zum Falle Lessing ist, obwohl Professor Lessing wie auch der Rektor der Technischen Hochschule von Hannover in den letzten Tagen nochmals ihre Ansichten dem preußischen Kultusminister dargelegt haben, bisher noch nicht erfolgt. Dagegen hat der Kultusminister Professor Dr. Becker in einer Unterredung zum Fall Lessing Stellung genommen. Der Minister bedauerte hinsichtlich eingestellte Studentenschaft zur offenen Aufführung gegen die Hochschulbehörde und damit gegen die Staatsautorität hat verleiten lassen. Noch bedauerlicher sei es, daß Studenten durch eine Reihe von Stimmen in der Öffentlichkeit in ihrer Aufführung gegen Hochschule und Staat unterstützt und ermuntert worden seien. Das illegale Vorgehen der Studentenschaft, das sich heute gegen Professor Lessing wendet, kann sich morgen gegen jeden anderen Dozenten wenden, der aus irgendwelchen Gründen einen Teil der Studentenschaft nicht passt. Die Studenten trieben in der Angelegenheit Lessing nichts anderes, als daß sie an Stelle von Recht und Gesetz den Behörden das Recht der Strafe aufzwingen wollten. Das sei nachter Terror, der nicht weniger Terror wird dadurch, daß er ein akademischer ist. Das kann in einem Rechtsstaat nicht geduldet werden und wird von der preußischen Regierung auch nicht geduldet werden. Weiter betonte der Minister, daß sein einziger Student wohllos reagiert worden sei, sondern Untersuchung und Urteil sind in den gefährlich vorgeschriebenen Formen erfolgt und werden in gleicher Weise ihren Fortgang nehmen.

Nach diesen Darlegungen des Kultusministers steht man in den Kreisen des Lehrkörpers der Technischen Hochschule Hannover keinen Weg, wie der Konflikt beigelegt werden könnte. Das Professorenkollegium beharrt auf dem in seiner Erklärung vom 10. Juni gekennzeichneten Standpunkt, wonach es ein Zusammensetzen mit Professor Lessing ablehnt. Die Studentenschaft der Technischen Hochschule wird auch am kommenden Montag geschlossen dem Hochschulbetrieb fernbleiben, weil sie nicht gewillt ist, fernerhin zugleich mit Herrn Professor Lessing in den Räumen der Hochschule zu weilen. Sie bringt dadurch nur zum Ausdruck, daß sie jede Gemeinschaft mit Herrn Professor Lessing ablehnt. In Verfolg der Anregung des Vorstandes der Deutschen Studentenschaft bleibt die Studentenschaft der Technischen Hochschule Hannover auch am darauffolgenden Dienstag der Hochschule fern, um gemeinsam mit der ganzen deutschen Studentenschaft gegen die Haltung und die Maßnahmen des preußischen Kultusministers Dr. Becker zu protestieren. Wie es heißt, soll in sämtlichen Hochschulen eine Propaganda für den Fall eingesetzt haben, wenn es zu einer Schließung der Hochschule in Hannover kommen sollte. Der Bund Alter Aludenten hat auf seiner in Hannover abgehaltenen Tagung eine Entschließung gefasst, in der ausgeführt wird, daß der preußische Kultusminister durch seine schweren Mißgriffe die Autorität seines hohen Staatsamtes untergraben habe.

Die dunkle Macht.

Kriminalroman von Erich Gedenstein.

Amer. Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 80.

(Nachdruck verboten.)

51. Fortsetzung.

Diese Aussöhnung der Dinge machte man sich auch bei der Polizei zu eigen und suchte mehr nach diesem Schwarz-Homme, weil er ein Hochstapler und Bechpeller sein sollte, als nach Fräulein Mangold.

Einige Tage nach Helenes Verschwinden erhielt Jeremias Pessel durch die Post folgenden Brief:

"Lieber Kollege Pessel!

Es ist mir nach ziemlich harter Arbeit gelungen, die Schlüsselgeschichte aufzuhören. Sie ist viel verworkeiter, als wir anfangs dachten, aber ihre Lösung bringt dafür auch Licht in dunkle Angelegenheiten, wie die Morde an Frau Karwendel und Frau Witt. Aus Gründen, die ich hier nicht näher berühren will, kann ich Ihnen diese Mitteilung nur schriftlich machen. Die Verbrecher, mit denen wir es zu tun haben, sind äußerst schlaue, gewalttätige Leute. Ich lebe — unter Verkleidung natürlich — sozusagen in ihrer Mitte, habe aber leider bereits ihr Missbrauch erweckt, so daß jeder meiner Schritte argwöhnisch überwacht wird, und ich daher nicht wagen darf, die nötigen Schritte zu ihrer Festnahme selbst vorzubereiten. Nur wenn es mir gelingt, sie bis zum letzten Augenblick in Sicherheit zu bringen, können wir hoffen, daß diese gelingt und andere Personen vor Schaden bewahrt bleiben.

Ich bitte Sie also an meiner Statt alles genau auszuführen, was ich Ihnen nun angeben werde. Der letzte Schritt muß ganz zuverlässig nur nach meinen Anordnungen getan werden, und bitte ich Sie, dafür zu sorgen, daß alle Teilnehmer sich genau daran halten. Dafür will ich gleich bemerken, daß ich keinen Wert darauf lege, in der Sache meinen Namen öffentlich genannt zu hören. Mir genügt, daß ich die mir selbst gestellte Aufgabe gelöst habe. Die Bewunderung der Welt, etwaige amtliche Auszeichnungen usw. heimsen Sie ruhig für sich ein, lieber Pessel, denn die Sache hat Ihnen ja auch Arbeit und Mühe

die unter der Leitung des Generals de Prado in Spanisch-Guinea arbeitet, um militärische und sanitäre Stationen einzurichten, an den Katarakten und an den Ufern des Flusses Otocho im Kampfe mit Gorillas, die als Räuber gefürchtet seien, siehe. Die Gorillas hausen dort in ganzen Horden und nehmen, da sie sich stark fühlen, sich allerlei Frechheiten heraus. Scharenweise dringen sie in die Eingeborenenhäuser ein und stehlen, was ihnen in die Finger kommt. Vor kurzem erst ließen sie mit einer Frau davon; jetzt halten sie, wie erzählt wird, die Frau gefangen und die Einheimischen könnten auf große Entfernung hin die verzweifelten Hilferufe der Gefangenen hören. General de Prado soll jetzt sehen, was an der Sache ist, damit endlich einmal Klarheit über die Menschenaffen als Menschenräuber verbreitet werde. (?)

Der Magistrat der Stadt Hannover hat einstimmig beschlossen, Professor Dr. Lessing zu ersuchen, daß er von seinem Lehramt an der Technischen Hochschule freiwillig zurücktrete. Professor Dr. Lessing hat in der Verhandlung mit Oberbürgermeister Dr. Mengen dieses Erfuchen abgelehnt. Der Magistrat wird nunmehr am Dienstag über weitere Schritte Beschluß fassen. Prof. Lessing erklärte, daß jetzt nicht mehr seine Person in Frage stehe, sondern die ganze Angelegenheit jetzt eine Angelegenheit der Staatsgewalt sei. Prof. Lessing beabsichtigt nicht, seine Vorlesungen abzusagen.

Schludienst.

Vermischte Drahtnachrichten vom 11. Juni

Der Parteitag der Deutschnationalen Volkspartei.

Berlin. Der diesjährige Parteitag der Deutschnationalen Volkspartei findet in den Tagen vom 8. bis 10. September in Köln statt.

Hilfsmassnahmen für den Erzbergbau im Sieg-, Lahm- und Dillgebiet.

Berlin. Die seit langer Zeit über die Anträge des Erzbergbaus im Sieg-, Lahm- und Dillgebiet gepflanzten Verhandlungen sind bei den zuständigen Reichs- und Staatsbehörden zum Abschluß gekommen. Das Reich und Preußen haben sich zu Hilfsmassnahmen entschlossen, die dem Ausmaße nach den durch den Krieg gewährten Vergünstigungen etwa gleichkommen. Die Hilfsmassnahmen sind etwa für ein halbes Jahr in Aussicht genommen. Die zuständigen Landesbehörden haben die Durchführung der Hilfsmassnahmen übernommen.

Ein Auto in eine Mädchengruppe gefahren.

Goldsberg. Auf der Straße zwischen Steinmühle und Wolfsdorf fuhr ein mit zwei Herren und einer Dame besetztes Auto in eine Gruppe Mädchen des Gefangenheims Hermendorf an der Katzbach, die mit den Pflegeschwestern zu zweien am Rand der Straße gingen, hinein. Durch den Stoß wurde ein achtjähriges Mädchen auf der Stelle getötet und drei andere Mädchen verletzt. Die Insassen des Autos fuhren, ohne sich um das angerichtete Unheil zu kümmern, weiter.

Die Bonner Studenten gegen die Streitparole.

Bonn. Die Bonner Studentenschaft teilt mit, daß sie es ablehnen, den von der deutschen Studentenschaft anlässlich der Angelegenheit Lessing für die Hannoversche Studentenschaft gewünschten Sympathiestreit zu unterstützen. Sie habe keine Veranlassung, ihre Haltung irgendwie bestimmen zu lassen und könne erst dann zu der gefaßten Frage Stellung nehmen, wenn ein objektiver Bericht über die Vorgänge in Hannover vorliege.

Das Förderkarburgstück auf Zeche „Langenbrähm“.

Essen. Zu dem Seilsförderungsunfall auf Schacht II der Zeche „Langenbrähm“ wird bekannt, daß etwa 26 Bergleute leicht verletzt worden sind. Die meisten konnten sofort zu ihrer Familie zurückkehren, nur vier Bergleute, die Knochenbrüche davongetragen hatten, mußten dem Krankenhaus überwiesen werden.

Ehrungen für Marconi in Bologna.

Bologna. Aus Anlaß des 30. Jahrestages der Erteilung des ersten Patentes für radiotelegraphische Anlagen an Marconi stand hier eine Feier statt, an der Marconi, der Wirtschaftsminister sowie zahlreiche Vertreter der Wissenschaft teilnahmen. Der Wirtschaftsminister sprach in einer Rede Marconi die Glückwünsche aus. Anschließend hielt Marconi eine Rede, in welcher er die Geschichte seiner radiotelegraphischen Versuche schilderte und am Schluß folgendes ausführte: Ich nehm sie mich die Ehre in Anspruch, der erste Fach ist auf dem Gebiete der Radiotelegraphie gewesen zu sein, der erste, der die Möglichkeit erkannt hat, die elektrischen Strahlen in Bündeln vereinigt zu haben wie Mussolini als erster auf dem politischen Gebiete die Notwendigkeit erkannt hat, in Bündeln die gesunden Kräfte des Landes zum Aufbau Italiens zu vereinigen.

Heimfahrt der deutschen Kriegsschiffe aus Spanien.

Madrid. Die deutschen Linienschiffe und Kreuzer, die seit dem 12. Juni in dem spanischen Hafen Vigo zur Kohlenergänzung liegen, haben planmäßig die Heimreise nach Wilhelmshaven und Kiel angetreten.

Ja: Vermischtes.

Menschen im Kampf mit Gorillas. Von Menschenaffen erzählt man immer wieder, daß sie Frauen räuben und verschleppen. Man hat solche Geschichten bisher immer ein wenig skeptisch mit angehört, da strikte Beweise für ihre Richtigkeit und Glaubwürdigkeit nie erbracht worden sind. Nun aber wird gemeldet, daß eine spanische Expedition

die unter der Leitung des Generals de Prado in Spanisch-Guinea arbeitet, um militärische und sanitäre Stationen einzurichten, an den Katarakten und an den Ufern des Flusses Otocho im Kampfe mit Gorillas, die als Räuber gefürchtet seien, siehe. Die Gorillas hausen dort in ganzen Horden und nehmen, da sie sich stark fühlen, sich allerlei Frechheiten heraus. Scharenweise dringen sie in die Eingeborenenhäuser ein und stehlen, was ihnen in die Finger kommt. Vor kurzem erst ließen sie mit einer Frau davon; jetzt halten sie, wie erzählt wird, die Frau gefangen und die Einheimischen könnten auf große Entfernung hin die verzweifelten Hilferufe der Gefangenen hören. General de Prado soll jetzt sehen, was an der Sache ist, damit endlich einmal Klarheit über die Menschenaffen als Menschenräuber verbreitet werde. (?)

New York. Kardinal Faulhaber konnte wegen eines leichten Unwohlseins den für Sonntag angefeierten Feierlichkeiten in der Kathedrale nicht beiwohnen.

New York. General Dawes sagte der „New Yorker Staatszeitung“ zufolge: Sollten sich die deutschen Erwerbsverhältnisse durch zu hohe Reparationsabgaben derart verschlechtern, daß das deutsche Volk keine Arbeitslust und Lebensfreude einbüße, so würde eine Revision des Reparationsmodus und der Zahlungen notwendig sein.

Spiel und Sport.

Sp. Deutsche Fechtmeisterschaften 1926. Die vom Deutschen Fechterbund in Erfurt durchgeführten Fechtmeisterschaften unter Teilnahme zahlreicher hervorragender Fechter des Bundes wie auch der Deutschen Turnerschaft brachten dem Frankfurter Casimir einen glänzenden dreifachen Erfolg, da Casimir sowohl die Florett- als auch die Säbel- und Degenmeisterschaft gewann.

Sp. Fürth deutscher Fußballmeister 1926/27. Das Entscheidungsspiel im Frankfurter Stadion um die Meisterschaft 1926/27 des Deutschen Fußballbundes hatte wohl 40 000 Zuschauer angelockt. Berlins Vertreter, Hertha BSC, war wenig glücklich. Nach anfänglicher Überlegenheit ließ die Mannschaft später immer mehr nach, so daß die Spielvereinigung Fürth einen sicheren 4:1-Sieg errang. Halbzeit 3:1.

N. Motorradklubmeisterschaft. Auf der Berliner AVUS siegte am 13. Juni im Kampf um die deutsche Klubmeisterschaft im Motorradfahren der Motorradsportheit Berlin mit 23 Punkten vor Motorclub Stettin mit 22 Punkten und Motorsportclub Hamburg mit 28 Punkten.

N. Sawall gewinnt die „Hundert“. Auf der Kleinen Treptower Radrennbahn siegte am Sonntag der deutsche Meisterfahrer Sawall in der klassischen Prüfung „Die Hundert“ vor Wittig, Vanderstoff und von Ruysseldt.

N. Länderbokal in der Gesolei. Am 13. Juni fand in der Großen Ausstellung Düsseldorf (Gesolei) ein Länderbokal Westdeutschland-Holland statt, den Westdeutschland glatt gewann. Von acht Kämpfen blieben die Deutschen in sieben erfolgreich.

N. Leichtathletik. Anlässlich der Schweizerischen Hochschulmeisterschaften weisteten einige deutsche Leichtathleten in Zürich, wo sie mit großem Erfolg an den Start gingen. Der Berliner Matz siegte in den 100 und 200 Metern in 10.9 und 22.5 Sekunden. Der Stuttgarter Schaufel traf sich in den Wurfprüfungen hervor und siegte in mehreren Wettkämpfen. — In Hamburg und Magdeburg fanden internationale Sportfeste statt, auf denen zum Teil erstklassige Leistungen vollbracht wurden. So teilten sich in Magdeburg Büchner und Schüler in die Ehren des Tages, indem der Magdeburger die 100 Meter in 10.9 und der Kreisfelder die 200 Meter in 22.3 gewann. — In Hamburg siegte Welzer-Stettin im 400-Meter-Lauf überlegen in 50 Sekunden und der Berliner SC. in der 4×100-Staffel in 44 Sekunden.

Sp. Das französische Derby in Chantilly bei Paris wurde von dem Außenreiter „Madrigal“ gewonnen. Zweiter wurde der Favorit „Biribi“.

Warum denn
gerade Rathreiners Kneipp
Malzkaffee? — Fragen Sie den Arzt!
Und außerdem hilft er sparen!

Ort und Stunde werden ihm rechtzeitig bekanntgegeben werden. Auch bei dieser Botschaft ist der genaue Wortlaut festzuhalten.

Und nun, lieber Pessel, wenn Sie an Gott glauben, wie ich es tue, so beten Sie, daß ich Sonnabend noch am Leben bin, um ausführen zu können, was ich mir vor genommen habe!

Silas Hempel."

Jeremias Pessel las den Brief dreimal und prägte sich jedes Wort genau ein.

„Geheimnisvoll sehr geheimnisvoll,“ dachte er kopfschüttend, „aber er wird wohl wissen, was er tut. Der Mann weiß immer, was er tut und warum er es gerade so tut...“ Er starnte sinnend vor sich hin. „Wenn nur der Schlaf nicht wäre,“ sagte er dann halblaut. „Dass klingt ja förmlich unheimlich! Als befände er sich in großer Gefahr... ich weiß nicht warum, aber es überläuft mich ordentlich fast dabei...“

Kapitel 26.

Den ganzen folgenden Tag — es war der Freitag — brachte Jeremias Pessel damit zu, die ihm gegebenen Aufträge seines Kollegen Hempel auszuführen.

Zu der Villa Witt wirkte seine Botschaft geradezu als Erlösung. Zum erstenmal seit Helenes Verschwinden atmete Heinz wieder freier und wagte zu hoffen, daß doch noch alles gut werden könnte.

Am Abend sahen die Brüder dann mit Tante Berta zusammen und tauschten ihre Meinungen über Hempels geheimnisvolle Botschaft aus.

„Es ist klar,“ sagte Franz Witt, „daß Silas Hempel Helenes gegenwärtigen Aufenthalt kennt und überzeugt ist, sie befreien zu können!“

„Dann begreife ich nur nicht, warum er kein Wort über den Zustand erwähnt, in dem sie sich befindet! Ist sie frei? Hält man sie gefangen?“

„Vielleicht hatte er Gründe, sich nicht allzu deutlich darüber auszusprechen,“ meinte Tante Berta. „Vielleicht weiß er noch nichts Näheres?“

(Fortsetzung folgt.)

ten weite Städtegebäude um ihn hinunter, die es nur mit
drei Spas zu durchschreiten vermochte.

"Ich werde sie wiedersehen und mit ihr sprechen," sagte er laut vor sich hin. "Und dann werde ich dieses Kapitel der Geschichte für immer vergessen."

Künftig um drei Uhr stellte sich Walter an den ver-
abredeten Ort ein. Lydia saß bereits an ihrem Tischchen

und lächelte ihm dienlich nervös zu erwarten.

"Kommen Sie," empfing sie Walter häufig sprechend, "ich muß mit Ihnen unter vier Augen verhandeln und es ist möglich,

dab' unsere Freunde von gestern nicht mehr auf lange

auf sich wachten lassen."

Walters Stirn durchzogenen peinliche Verstümmelungen.

Gonne drei Mörfe waren in einer Tasche, sein letztes Gehl.

Er hatte hier Zeit zu treffen gehofft und eine Weile.

Die Erholung der getriggten Abrechnungsmethode mit dem Rechner vermittelte. Sie ehrigen Augen verhindern und es ist möglich,

heiter und freimig ausdrücklich erhalten. Ein Rummel mit dieser Lydia durch Berlin oder gar ein Abstecher in einen Vorort mußte ihn nicht allein auf den Grund seiner

Brieftafel, sondern noch mehr auf das peinliche Gesichtnis

seines gebürtigen Unvermögens lassen.

Se doch hatte Lydia den Zaubertrank schon auf den Blüt-

geritter gegen.

Beide schenkten langsam durch die

Reißiger Straße.

"Was werden wir nun beginnen?" fragte Lydia.

"Sie, was werden wir beginnen?" fragte Lydia.

"Ich schlage eine Fahrt nach Potsdam vor."

Walter behielt mit größtem Mißbehagen das Jiffchatt

seiner Uhr.

"Woher wissen Sie, daß ich berechnet, ob ich pünktlich zurück

komme?"

"Doch, doch. Aber ich berechnete, ob ich pünktlich zurück

komme."

"Ach keinen Fall! Eine Dame — —"

"Lydia unglaublich.

"Ja und kein. Ich hatte die Absicht — —"

"Was hören Sie, mein lieber Freund. Heute sind Sie mein

Gott?"

"Ach nicht, dann geben Sie mir alles zurück, wenn Sie

wieder bei Ihnen sind."

"In diesem Falle bin ich gern einer verhanden."

"Wo zum Kuckuck?"

Der Zug nach Potsdam war nur mittelmäßig belebt.

"Das nicht. Aber es ist doch peinlich, zumindest ungewöhnlich — —"

"Ach keinen Fall! Eine Dame — —"

"Lydia unglaublich.

"Ja und kein. Ich hatte die Absicht — —"

"Was hören Sie, mein lieber Freund. Heute sind Sie mein

Gott?"

"Ach nicht, dann geben Sie mir alles zurück, wenn Sie

wieder bei Ihnen sind."

"Lydia unglaublich.

"Ja und kein. Ich hatte die Absicht — —"

"Was hören Sie, mein lieber Freund. Heute sind Sie mein

Gott?"

"Ach nicht, dann geben Sie mir alles zurück, wenn Sie

wieder bei Ihnen sind."

"Lydia unglaublich.

"Ja und kein. Ich hatte die Absicht — —"

"Was hören Sie, mein lieber Freund. Heute sind Sie mein

Gott?"

"Ach nicht, dann geben Sie mir alles zurück, wenn Sie

wieder bei Ihnen sind."

"Lydia unglaublich.

"Ja und kein. Ich hatte die Absicht — —"

"Was hören Sie, mein lieber Freund. Heute sind Sie mein

Gott?"

"Ach nicht, dann geben Sie mir alles zurück, wenn Sie

wieder bei Ihnen sind."

"Lydia unglaublich.

"Ja und kein. Ich hatte die Absicht — —"

"Was hören Sie, mein lieber Freund. Heute sind Sie mein

Gott?"

"Ach nicht, dann geben Sie mir alles zurück, wenn Sie

wieder bei Ihnen sind."

"Lydia unglaublich.

"Ja und kein. Ich hatte die Absicht — —"

"Was hören Sie, mein lieber Freund. Heute sind Sie mein

Gott?"

"Ach nicht, dann geben Sie mir alles zurück, wenn Sie

wieder bei Ihnen sind."

"Lydia unglaublich.

"Ja und kein. Ich hatte die Absicht — —"

"Was hören Sie, mein lieber Freund. Heute sind Sie mein

Gott?"

"Ach nicht, dann geben Sie mir alles zurück, wenn Sie

wieder bei Ihnen sind."

"Lydia unglaublich.

"Ja und kein. Ich hatte die Absicht — —"

"Was hören Sie, mein lieber Freund. Heute sind Sie mein

Gott?"

"Ach nicht, dann geben Sie mir alles zurück, wenn Sie

wieder bei Ihnen sind."

"Lydia unglaublich.

"Ja und kein. Ich hatte die Absicht — —"

"Was hören Sie, mein lieber Freund. Heute sind Sie mein

Gott?"

"Ach nicht, dann geben Sie mir alles zurück, wenn Sie

wieder bei Ihnen sind."

"Lydia unglaublich.

"Ja und kein. Ich hatte die Absicht — —"

"Was hören Sie, mein lieber Freund. Heute sind Sie mein

Gott?"

"Ach nicht, dann geben Sie mir alles zurück, wenn Sie

wieder bei Ihnen sind."

"Lydia unglaublich.

"Ja und kein. Ich hatte die Absicht — —"

"Was hören Sie, mein lieber Freund. Heute sind Sie mein

Gott?"

"Ach nicht, dann geben Sie mir alles zurück, wenn Sie

wieder bei Ihnen sind."

"Lydia unglaublich.

"Ja und kein. Ich hatte die Absicht — —"

"Was hören Sie, mein lieber Freund. Heute sind Sie mein

Gott?"

"Ach nicht, dann geben Sie mir alles zurück, wenn Sie

wieder bei Ihnen sind."

"Lydia unglaublich.

"Ja und kein. Ich hatte die Absicht — —"

"Was hören Sie, mein lieber Freund. Heute sind Sie mein

Gott?"

"Ach nicht, dann geben Sie mir alles zurück, wenn Sie

wieder bei Ihnen sind."

"Lydia unglaublich.

"Ja und kein. Ich hatte die Absicht — —"

"Was hören Sie, mein lieber Freund. Heute sind Sie mein

Gott?"

"Ach nicht, dann geben Sie mir alles zurück, wenn Sie

wieder bei Ihnen sind."

"Lydia unglaublich.

"Ja und kein. Ich hatte die Absicht — —"

"Was hören Sie, mein lieber Freund. Heute sind Sie mein

Gott?"

"Ach nicht, dann geben Sie mir alles zurück, wenn Sie

wieder bei Ihnen sind."

"Lydia unglaublich.

"Ja und kein. Ich hatte die Absicht — —"

"Was hören Sie, mein lieber Freund. Heute sind Sie mein

Gott?"

"Ach nicht, dann geben Sie mir alles zurück, wenn Sie

wieder bei Ihnen sind."

"Lydia unglaublich.

"Ja und kein. Ich hatte die Absicht — —"

"Was hören Sie, mein lieber Freund. Heute sind Sie mein

Gott?"

"Ach nicht, dann geben Sie mir alles zurück, wenn Sie

wieder bei Ihnen sind."

"Lydia unglaublich.

"Ja und kein. Ich hatte die Absicht — —"

"Was hören Sie, mein lieber Freund. Heute sind Sie mein

Gott?"

"Ach nicht, dann geben Sie mir alles zurück, wenn Sie

wieder bei Ihnen sind."

"Lydia unglaublich.

"Ja und kein. Ich hatte die Absicht — —"

"Was hören Sie, mein lieber Freund. Heute sind Sie mein

Gott?"

"Ach nicht, dann geben Sie mir alles zurück, wenn Sie

wieder bei Ihnen sind."

"Lydia unglaublich.

"Ja und kein. Ich hatte die Absicht — —"

"Was hören Sie, mein lieber Freund. Heute sind Sie mein

Gott?"

"Ach nicht, dann geben Sie mir alles zurück, wenn Sie

wieder bei Ihnen sind."

"Lydia unglaublich.

"Ja und kein. Ich hatte die Absicht — —"

"Was hören Sie, mein lieber Freund. Heute sind Sie mein

Gott?"

"Ach nicht, dann geben Sie mir alles zurück, wenn Sie

wieder bei Ihnen sind."

"Lydia unglaublich.

"Ja und kein. Ich hatte die Absicht — —"

"Was hören Sie, mein lieber Freund. Heute sind Sie mein

Gott?"

"Ach nicht, dann geben Sie mir alles zurück, wenn Sie

wieder bei Ihnen sind."

"Lydia unglaublich.

"Ja und kein. Ich hatte die Absicht — —"

"Was hören Sie, mein lieber Freund. Heute sind Sie mein

Gott?"

"Ach nicht, dann geben Sie mir alles zurück, wenn

Aus dem Freistaat.

Das Eingemeindungsgesetz im Gemeindeausschuss des Volkstages.

Auf der Tagesordnung der Sitzung des Gemeindeausschusses des Volkstages, der gestern nachmittag tagte, stand als erster Punkt die Beratung über das Gesetz auf Erweiterung des Stadtteiles Danzig betreffend die Eingemeindung Olivas. Eine Aussprache über das Gesetz an sich hat nicht stattgefunden, dagegen brachte die Zentrumsfaktion einen Antrag ein, bei der Eingemeindung Olivas die Interessen der Stadt Zoppot zu berücksichtigen. In dem Antrag war gesagt worden, der Senat soll ersucht werden, unverzüglich nach der Eingemeindung Olivas in Verhandlungen mit der Stadtgemeinde Danzig wegen Erweiterung des Stadtteiles Zoppot einzutreten. Von den übrigen im Ausschuss vertretenen Parteien wurde darauf hingewiesen, daß dieser Antrag in keinem Zusammenhang mit dem Gesetzentwurf zu bringen sei. Auch der Regierungsvorsteher wies darauf hin, daß dieser Antrag mit dem vorliegenden Gesetzentwurf nichts zu tun habe. Er hat darum, es der Zukunft zu überlassen, daß die Stadtgemeinde Danzig mit der Stadtgemeinde Zoppot in gemeinsame Danzig mit der Stadtgemeinde Zoppot in freundschaftliche Verhandlungen darüber eintrete, eine Regulierung der Grenzführung des Stadtteiles Zoppot im Interesse Zoppoys vorzunehmen. Er gab zu, daß die Grenzführung nach der Eingemeindung Olivas sehr ungünstig verlaufe. Eine Regulierung im Zusammenhang mit dem Gesetzentwurf sei schon deshalb nicht möglich, weil die Entschädigung für es abzutretendes Gebiet sich erst feststellen ließe, wenn die Stadtgemeinde Danzig nach der Eingemeindung Olivas und der noch ausstehenden Aussiedlung mit dem Kreis Danziger Höhe den Wert des übernommenen Geländes berechnen könne. Die Zentrumsfaktion zog daraufhin ihren Antrag zurück. Das Gesetz wurde einstimmig angenommen.

Der Volkstag tritt am Mittwoch zu seiner nächsten Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung steht u. a. die zweite Beratung des Aufwertungsgesetzes, das Gesetz für Einheitsgewicht bei Backwaren, die große Anfrage der Deutschnationalen über die Verwendung von Jöglingen der Erziehungsanstalt Tempelburg bei einer Treibjagd u. a. m.

Das Doppelkonzert im Kurhansgarten in Glettkau am Sonntag nachmittag war trotz des ungünstigen Wetters gut besucht. Die Gesamthöre und die Einzelvorträge des Langföhner und des Olivaer Männer-Gesang-Vereins bewiesen, daß das deutsche Lied in beiden Vereinen treue Pflegestätten gefunden hat und fanden lebhafte Beifall, sodass beide Chöre sich zu einer Zugabe entschließen mußten. Leider gingen infolge des gegen Abend noch stärker einsetzenden Windes namentlich bei den letzten Gesamthören viele Feinheiten für die Zuhörer verloren und machte sich das Gedächtnis eines Musikpavillons im Kurgarten in Glettkau wieder unangenehm bemerkbar.

Arbeiter-Kultur- und Sportwoche. Sonntag mittag um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr wurde die Kultur- und Sportwoche durch ein Konzert der Arbeiterfänger auf dem Langen Markt eröffnet. Eine riesige Menge von Hörern, die an die Tausende zählte, hatte sich eingefunden und spendete den Sängern lauten Beifall. Die Gesangsdarbietungen wurden durch einen Männerchor unter Leitung von Eugen Ewert eröffnet. Hell und klar erfüllten die Klänge des Liedes "Am Strom" von Uihmann die belebte Straße.

Die Eröffnungsworte sprach Herr Urbach. Das Leitwort seiner Rede bildete der Ausspruch von Karl Marx: "Die Philosophen haben die Welt interpretiert; es gilt, sie zu verändern!" Der Redner schloß mit einer Aufforderung an die Bevölkerung zur Teilnahme an den Veranstaltungen der Kultur- und Sportverbände.

Den ersten Teil des Programms bestritt der Männerchor unter Leitung von Eugen Ewert. Er sang "Untreue" von Silcher, "Heimkehr" von Heike und "Sturm" von Uihmann. Ein gemischter Chor unter Leitung von Bernhard Pier brachte im zweiten Teile des Programms "Morgenrot" von de Nobel, "Johannisnacht" von Baldow, "Abendlied" von Lorenz und "Erwachen" von Caro zum Vortrag.

Radrennen um die Danziger Gaumeisterschaft. Baulich um 3 Uhr morgens begann am Sonntag das Rennen um die Meisterschaft des Gaues Danzig im Deutschen Radfahrerbund. Von den 19 Gemeinden stellten sich 17 dem Strakenfahrwart Robert Hoffmann. Der durch die Regengüsse der vorhergehenden Tage aufgeweichte Boden bereitete den Fahrern nicht unerhebliche Schwierigkeiten. Vier Fahrer mußten das Rennen vorzeitig aufgeben. Von den übrigen wurden vergleichsweise gute Zeiten erzielt. Dem vorjährigen Meister Walter Elmanowski (R. V. Trischau) gelang es, seinen Titel mit Erfolg zu verteidigen; er legte die 150 Kilometer lange Rennstrecke in 6 Std. 24 Min. 33 Sek. zurück. Nur mit einer Radlänge Zeitunterschied traf die Gruppe Kruschewski, Richter, Thurau, Waldemar, Jordan und Georg Elmanowski (sämtliche von Trischau) ein.

Das Turn- und Sportfest der mittleren und höheren Schulen findet am Mittwoch, von 3 Uhr nachmittags an, auf der Kampfbahn am Langgarter Tor statt. Der Abmarsch erfolgt um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr vom Hof der ehem. Herrengarten-Kaserne.

Staffellauf Danzig — Zoppot. Zur Eröffnung der diesjährigen Zoppoter Sporthwoche am 4. Juli veranstaltet der Kreis Danzig im Baltischen Rosen- und Wintersportverband einen Groß-Staffellauf Danzig-Zoppot über eine Entfernung von 12 Kilometer. Diese Groß-Staffel ist für Danzig etwas Neues, als zum erstenmal innerhalb der Staffel Läufer, Radfahrer und Schwimmer wechseln. Gestartet wird in Danzig am Olivaer Tor, Ziel ist der Zoppoter Seesteg.

Internationale Ruder-Regatta in Danzig. Die Besichtigung der Danziger Ruderregatta am 26. und 27. Juni ist glänzend. Der Meldeblatt ergab von 22 Rudervereinen 104 Boote mit 500 Ruderern und Steuermannen. Erfreulich für den Verbund Danziger Ruderer sind, dem es gelungen ist, Danzig zu einem einwandfreien und gern aufgesuchten Regattaplatz auszustalten. Über die sportliche Bedeutung der gemeldeten einzelnen Vereine und deren Mannschaften kommen wir noch ausführlich zurück. Vorerst geben wir nachstehend das Meldeergebnis:

Unter den Gemeldeten befinden sich von auswärts Allensteiner Ruderverein, Alademischer Ruderklub Berlin, R. C. Germania Königsberg, R. V. "Prussia" Königsberg, R. V. "Neptuu" Memel, R. V. Orlensburg, R. C. "Fritjof" Bromberg, R. V. "Nautilus" Elbing, Elbinger R. C. "Vorwärts" Osterode R. C., Insterburger R. C. R. V. "Ost-Eylau" Marienburger R. C., Posener R. C. Germania", Bydgoskie Tow. Wiosłoskie Bromberg, Hamburger R. C.

Einweihung der katholischen Kirche in Brösen. Die in Brösen im wesentlichen Teil durch freiwillige und unentgeltliche Hilfe der ortseingefessenen Handwerker errichtete St. Antoniuskirche wurde am Sonntag im Beisein des Bischofs, Vertretern der katholischen Geistlichkeit, von Senat, Volkstag und Stadtburgerschaft feierlich geweiht. Nach einem Pontifikalamt hielt Pfarrer Freude-Neufahrwasser die Festpredigt. Gesänge des Brösern Cäcilienvereins versöhnten die Feier. Am Sonntag mittag fand dann im Brösern Kurhaus ein Festmahl statt, bei dem Kuratus Schütz auf den Bischof watzte und Senator Siebenfreund die Glückwunsche des Senats, Vizepräsident Splett die des Volkstages darbrachte. Pfarrer Freude sprach namens der Mutterkirche St. Hedwig in Neufahrwasser. Der Bischof Graf O'Rourke dankte für die erwiesene Ehrengabe. Weitere Reden hielten Oberlehrer Lewandowski, Justizrat Dobe und Fabrikbesitzer Kastner.

Verlaufen. Das 4 jähr. Töchterchen des Zimmerers B. in Oliva, Döckerstraße, war seit Sonntag nachmittag verschwunden. Das Kind war am Sonntag bei der Zoppoter Polizei eingeliefert und wurde gestern von den besorgten Eltern wieder in Empfang genommen.

Zwei Leichenfunde im Höhen-Kreis. In der Nacht zu gestern wurde im Chausseegraben in der Nähe von Meisterswalde die Leiche eines gutgekleideten Mannes in Sporthosen gefunden. Der dort stationierte Landjäger stellte fest, daß der Betreffende sich am Sonntag gegen Abend in Stangenwalde aufgehalten und ein Fahrrad bei sich führte. Er trank dort ein Glas Wasser und fuhr weiter. Bei der Leiche fand man zwar Geld und Uhr mit Uhrkette vor, doch fehlte das Fahrrad. Hieraus wurde zunächst geschlossen, daß an dem Mann, dessen Persönlichkeit später als ein Arbeiter aus Ohra festgestellt wurde, ein Verbrechen verübt sei und dementsprechend die Sondergruppe der Danziger Kriminalpolizei benachrichtigt. Der Leiter derselben, Oberkommissar v. Potrczywnicki, begab sich in Begleitung mehrerer Beamter der Sondergruppe zu dem Fundort der Leiche zur Aufnahme des Tatbestandes. Die genaue Bestichtigung der Leiche hatte das Resultat, daß an derselbigen Leinwand äußere Verlebungen wahrgenommen wurden. Der Tod scheint vielmehr infolge eines Gehirnschlages eingetreten zu sein, den der Mann infolge von Überanstrengung beim Passieren einer Steigung der Chaussee erlitten, worauf er in den Graben stürzte. Der Umstand, daß das Fahrrad fehlte, ist zweifellos auf einen Diebstahl zurückzuführen. Ein anderer Leichenfund geschah in der Nacht vom Sonntag bei Ober-Kahlbude. Dort wurde der dortige Kleinbesitzer Leo Hin, ein noch junger Mann, kaum über 30 Jahre alt, über einen Zaun gelegt, gefunden. Anscheinend hat ihn dort ein Gehirnschlag oder ein Erstickungsangriff überrascht. Irgendeine beabsichtigte oder böswillige Tat scheint nicht vorzuliegen.

Die Indienststellung der neuen Seedienstdampfer soll, wie "Tel.-Union" aus Berlin meldet, am 17. Juli erfolgen. Am 10. Juli wird die "Hansestadt Danzig" ihre erste Werft-Probesfahrt unternehmen.

Spritschmuggeldampfer "Willy" wieder im Gefecht. Der Spritschmuggeldampfer "Willy", der seinerzeit nach einer schweren Schießerei mit einem litauischen Zollboot in Danzig, wie ein Sieb durchlöchert, mit seinem schwer verwundeten Kapitän und Steuermann einsiegte, hat jetzt wieder ein Gefecht vor Polangen zu bestehen gehabt. Der Kapitän ist zwar im Danziger Krankenhaus gestorben, doch soll sein Bruder das gefährvolle aber eintägliche Geschäft des Spritschmuggels übernommen haben. Der Dampfer wurde mit Sandäcken gepanzert und begab sich zusammen mit dem Motorkutter "Wilhelmine" auf neue Fahrt. Der Kutter wurde von der litauischen Staatspolizei mandrierungsunfähig geschossen und beschlagenahmt, der Dampfer "Willy" konnte jedoch dank seiner besseren Armierung dieses Mal entkommen. Auf dem Kutter wurde nur der Kapitän Luedt und der Matrose Schütz angetroffen. Die anderen sind entweder über Bord gefallen oder mit dem Dampfer "Willy" entkommen. 86 Zehnliterfannen Sprit wurden beschlagenahmt. Die Waffen waren kurz vor der Festnahme des Kutters über Bord geworfen.

Danziger Börse vom 15. Juni 1926.

Durchschnittsluke bis 11 Uhr vormittags.

100 Reichsmark	= 123 $\frac{1}{2}$
100 Zloty	= 51 $\frac{1}{2}$
1 Amerik. Dollar	= 5,19
Sched London	= 25,20

Amtliche Börsen-Motierungen.

Danzig, den 14. Juni 1926.

Geld	Brief
100 Reichsmark	123,246
100 Zloty	51,69
1 amerikan. Dollar	5,1785
Sched London	25,21
	123,554
	51,81
	5,1915
	25,21

Biehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Zum Schutz gegen die Maul- und Klauenseuche wird hiermit auf Grund des § 18 ff. des Biehseuchen-gesetzes vom 26. Juni 1909 (Reichsgesetzblatt S. 519) Folgendes angeordnet:

S. 1. Nachdem unter dem Rindviehbestande des Besitzers Wessel, Ohra, An der Motte 32, die Maul- und Klauenseuche amtsärztlich festgestellt worden ist, wird über die etwa 600 Meter von dem Grundstück des Besitzers Wessel entfernt liegende Weide die Sperre verhängt.

S. 2. Auf den Sperrebeizirk findet die biehseuchen-polizeiliche Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom 18. April 1914 (Amtsblatt 1914 vom 20. 4. 1914) Anwendung.

S. 3. Diese biehseuchenpolizeiliche Anordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

S. 4. Vorjährliche Zuwidderhandlungen gegen diese Anordnung werden gemäß § 74 Absatz 1^o des Biehseuchengesetzes mit Gefängnis bis zu 2 Jahren oder mit Geldstrafe bis zu 600 Gulden, im übrigen auf Grund des § 76 1. a. o. bis zu 300 Gulden oder mit Haft bestraft.

Danzig, den 15. Juni 1926.

Der Polizeipräsident.

Linden-Cafe, Oliva

Zoppoterstraße 76, neben der Olivaer Zeitung.

Erstklassige eigene Konditorei
vorzügl. Kaffee, Gebäck und Getränke
zu den billigsten Preisen.

Der S-Ring (Schwimm-Ring)

Eine Erfindung von volkswirtschaftlicher Bedeutung! Patente in allen Kulturstaten. Jeder lernt in 5 Minuten schwimmen. Untergehen unmöglich! Jeder muß ihn besitzen. Bei fast allen Militär- und Sportbehörden bereits im Gebrauch. Der Nichtschwimmer lernt damit, der Sportsmann schützt sich, der Schwimmer ruht sich damit aus. Die Kinder spielen im Wasser und sind nicht mehr der Gefahr des Ertrinkens ausgesetzt. Prospekte kostenlos in nächststehenden Geschäften, wo auch der Ring selbst zu haben ist:

Danzig:

Carl Rabe, Langgasse 52
Otto Harder, Gr. Krämergasse 2
F. Balzer & Co., Kohlenmarkt 20
Spielzeugschachtel, Kohlenmarkt 11

Zoppot:

Carl Rabe, Seestraße 48
Hans Brunnert, Seestraße 50
Otto Harder, Seestraße 44

Preis bedeutend ermäßigt!

Bau- und Wirtschafts-Klempnerei,

Installation für Gas, Wasser und Kanalisation,
sämtliche Bedachungs-Arbeiten.
Kostenanschläge unentgeltlich.

H. Ewald, Oliva,

Jetzt Delbrückstr. 18

Fachmännisches Klavier-Stimmen und Reparaturen

übernimmt A. Demermann, verzogen nach Danzig, Straußgasse 9.

Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle dieser Zeitung entgegen. Für Oliva wird die Arbeit jeden Montag oder Donnerstag ausgeführt.

Oesterr. Süßwein

per Ltr. 2.— Gulden incl. Weinsteuer, excl. Glas in vorzüglicher Qualität empfohlen

H. Volkmann, Danzigerstraße 1.
Cigarren & Weinhandlung
Telefon 25.

Reparaturen, Neuauflagen

für Licht u. Kraft, Klingeleitungen, Baulenkerei, Kanalisation führt zu bedeutend herabgesetzten Preisen aus

Julius Kahlert, Oliva, Georgstr. 17. Telefon 144. Radio-Anlagen.

Radio-Anlagen.

Zigarren, - Zigaretten - Tabako.

Zigarren- und Zigarettenspitzen. Tabakspfeifen. Vorzügliche Rotweine, Liköre usw.

V. Noetzel, Oliva, am Schloßgarten 23.

Biedermeier-Möbel

auch beschädigt zu kaufen gesucht. Angebote unter 1427 an die

Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger Dominikswall 9

Eleg. Damengarderobe fertigt an Rosengasse 3, 2 Tr.

Junge Briefstanzen

zu verkaufen. Fr. Noetzel, Am Schloßgarten 26.

Kleines Haus

mit Garten, bei 2000 Gulden Anzahlung zu verkaufen. Angebote unter 1428 an die

Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger Dominikswall 9.

Gut erhalten Kinderwagen

billig zu verkaufen. Zoppoterstr. 9, Hinterh. 1 Tr.

Grüne Stachelbeeren

mehltaufrei, hat abzugeben Boehl, Ernstthal.

Eßkartoffeln

handverlesen, gibt ab Gut Belonken 7. Hof, Weidmann.

</div

Mascotte Oliva.

Telefon 12. — Bahnhofstr. 10.

Heute Mascotte-Ball

Mascotte Jazzband Kapelle Berkemann

Als besonders zu empfehlen ist im Betrieb das neu eingerichtete „Linden-Café“, Zoppoterstr. 76 ff, Kaffee. Jede Tasse besonders gebrüht. Erstklassiges Gebäck. Der Verkauf findet auch außer Haus bei billigster Preisberechnung statt.

Kleinrentnerverein Oliva.

Zu der am Mittwoch, den 16. Juni er., nachm. 3.30 Uhr im Hotel „Carlshof“ (Zappe) stattfindenden ordentlichen

Generalversammlung

werden die Mitglieder eingeladen.

Der Vorstand.

Stadt-Theater Danzig.

Dienstag, 7.30 Uhr (Serie II) „Nur kein Skandal“. Mittwoch, 7.30 Uhr „Lene, Lotte, Diese“. Donnerstag, 7.30 Uhr (Serie III) „Die Ratten“. Freitag, 7.30 Uhr (Serie IV) „Die drei Pintos“. Sonnabend, 7.30 Uhr „Nur kein Skandal“. Sonntag, 7.30 Uhr „Lene, Lotte, Diese“.



Licht-Spiele

Vom 11. bis 17. Juni 1926:
Erstaufführung des Ellen-Richter-Großfilms

„Die tolle Herzogin“

Abenteuerfilm nach dem gleichnamigen Roman
in 8 Akten.

Hauptrollen: Ellen Richter, Evi Eva,
Walter Janson.

Als zweiter Schlager:

Nordisches Wunderland

Kulturfilm in 5 Akten von Islands Naturwundern, Volksstilen und Gebräuchen.

Ufa-Wochenschau Modenschau

Schlacht am Stagerrat — Umsturz in Polen
Hochsommerkleider — Nationalfest in Bukarest

650-Jahrfeier in Marienburg

und sehr ausführlich:

Die Inthronisation des ersten Bischofs von
Danzig Eduard Graf O'Rourke in der

Kathedrale zu Oliva.

Alleinige, ausführliche, gut gelungene Aufnahmen des eigens von der Ufa, Berlin, gesandten Operateurs.

Niemand versäume dieses reichhaltige
Programm!

Täglich nur 4 Uhr:

Große Jugend-Vorstellung mit vollem Programm!

An Stelle des Abenteuerfilms tritt die Groteske

Der gemütliche Urwald

Jugendliche 4 Uhr zugelassen.

Schulen sehr zu empfehlen.

Schüler unter 14 Jahren halbe Preise.
Anfang 4, 6 und 8 Uhr.

Kühl und lustig. Eintritt jederzeit.

Achtung Pelze!

Durch besonders günstigen Einkauf bin ich
in der Lage, jetzt Pelzsachen aller Art zu außergewöhnlich

billigen Preisen

zu verkaufen. Zum Beispiel:

Flits-Krawatten von 16.00 G an Seal-Elektrik-Mantel von 250 G an

Ziegenfuchse von 14.00 G an Zickeljacken von 200 G an

Schal 2,10 m lang von 40.00 G an Fohlenjacken von 325 G an

Besatzfelle für Seidenmäntel und Kostüme von 4 G an.

Alle übrigen Pelzsachen enorm billig.

A. Giese, Oliva, Zoppoterstr. 66

UNION-LICHTSPIELE OLIVA

Danzerstraße

Ganz große Klasse
ist der heutige Spielplan!

Mit Recht kann man sagen

eins der schönsten Programme seit Jahren.

Der größte Terra-Lustspiel-Schlager

Nanette macht alles

Der größte Lustspielschlager der Saison in 6 Akten.

Hauptdarsteller:
Mady Christians — Vivian Gibson — Georg Alexander
Fritz Kampers u. a. m

Ferner:

In letzter Minute

Sensationsfilm in 6 Akten.

In der Hauptrolle Amerikas größter Sensationsdarsteller **Hoot Gibson**.

Außerdem:

Larry Semon als Golfspieler

Groteske in 2 Akten.

Niemand versäume dieses außergewöhnliche Sensationsprogramm!!

In Kürze: Die Wiskothens — Der Abenteurer — Frau
in Gold — Seine Söhne.

Beginn der Vorführungen:

Wochentags 6 und 8.15 Uhr. Sonntags 4, 6.10 und 8.20 Uhr.



Telefon 4 **Erich Krause** Dutzstr. 1

amtlicher Bahnspediteur

empfiehlt sich

zur Ausführung von Spedition u. Rollfuhrern jeglicher Art für alle Güter.

Möbeltransporte — Einlagerungen

von Gütern aller Art in eigenen massiven Lagerschuppen.

Frei- und Transitiäger.

Transporte von und nach Uebersee.

Zollabfertigung. Leichenüberführung.

Lieferung pa. **oberschl. Kohlen** für Industrie und Hausbrand.

Grude, Gas- und Hüitenkoks, Briketts Antracit

Kloben u. Kleinholz zu billigsten Preisen.

Spezialität: **Zöpfse**
Haar-Körner

Danzig, Kohlenmarkt 18/19

Copil-Haarfarbe

waschecht, naturgetreu färbend

Walnußschalen-Extrakt

zum Nachdunkeln ergrauter Haare

Waldemar Gaßner

Schwanen-Drogerie, Altst. Graben 19-20

Zu haben
in Apotheken und Drogerien.

500 Gulden

gegen Wechsel und 10fache

Sicherheit bei hohen Zinsen

gesucht. Angebote u. 1405

an die Geschäftsstelle d. Bl.

Sämtliche

Malerarbeiten

bei bill. Preisber. führt aus.

Eb. Daus, Malermeister.

Oliva, Kronprinzenallee 5.

Oliva, Waldstr. 1, 2 Tr. I.

Schloss-Hotel Oliva

neben der Post.

Täglich Künstler-Konzert.

Mittag- und Abendisch

Solide Preise.

ff. Kegelbahn.

TANZ

Kalk

seit einem Jahr eingelöscht,

preisw. zu verkaufen. Zu erfr.

Georgstr. 16, 2 Tr. r.

zu verkaufen:

Eisschrant, 18 Bände Meyers

Konversations-Lexikon

(5. Auflage) nebst Etagere.

Oliva, Paulastr. 8, 1 Tr. r.

3—4 leere Zimmer

mit reichlichem Zubehör zum

1. Juli gesucht. Angebote u.

1181 an die Geschäftsstelle

dieses Blattes.

1207) 1-2 Zimmer, leer od.

möbl. mit Küche zu vermiet

Oliva, Waldstr. 1, 2 Tr. I.

Danzerstraße 5.

Jg. Ehepaar

(Beamter)

sucht 2 leere evtl. teilw. möbl.

Zimmer mit Küchenbenutzung

als Dauermiete. Angebot

mit Preis unter 1398 an die

Geschäftsstelle dieses Blattes.

1285) 3 möbl. oder teilweise

möbl. Zimmer mit Balkon,

Klavier, Bad, elektr. Licht,

Küche und Zubehör zu vermiet.

Danzerstraße 46, 1 Tr. 2. Tür r.

1296) 1-2 möbl. Zimmer

auch m. Balkon, Bad, Küchen-

benutzung v. sof. f. d. Saison

od. an Dauermiete preisw.

zu vermieten.

Reinede, Zoppoterstraße 66 b.

1226) 2 möbl. oder teilw.

möbl. Zimmer mit Küchenben.

am Walde gel., zu vermiet.

Rosengasse 11, 1 Tr. rechts.

1243) Möbl. Zimmer mit

Veranda am Walde gelegen

zu vermieten.

Ottostr. 1, part. links.

1244) 2 sonnige, gr. möbl.

Zimmer mit gr. Balkon,

Küchenbenutzung,

schöne Loggia zu vermiet.

Kirchenstr. 5, 2 Tr.

1245) 2 mödl. Zimmer

Küche zu vermiet.

Bergstraße 6. Böh.

1288) 2 sonnig, gut möbl.

Zimmer mit Loggia, B.

elektr. Licht, Küchenbenutzung

5 Minuten von der Bal-

zu vermieten.

Kaisertor 16, 1 Trepp.

1246) 1-2 möbl. Zimmer

zu vermiet.

Danzerstraße 12, 2 Tr. rechts,

Eingang Dutzstraße.

1247) Möbl. Zimmer mit 2